

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N 261.

Donnerstag, den 18. September.

1834.

Ein Vortrag von Burton.

(Beschluß.)

„Was wir bei unsrer letzten Jahresversammlung kaum erwarten durften, das hat uns Gott geschenkt, nämlich die gänzliche Abschaffung der Negerclaverei. Und was schließt diese nicht Alles in sich? Nicht nur die bürgerliche Lage des Negers ist jetzt eine andere geworden; die freie Religionsübung unter dem Negergeschlechte ist für immer gesichert. Der Neger kann seine Kirche besuchen, so oft er will; er darf zu seinem Gott beten, ohne Peitschenhiebe von seinem Claventreiber dafür zu befürchten. Er darf jetzt seine Bibel lesen, und erfahren, daß sein Jammergeschrei in die Ohren des Herrn der Heerschaaren gedungen ist. Alles dieß kann er jetzt ohne Furcht und Besorgniß thun.“

„Aber noch sind andere herrliche Wohlthaten mit dieser gänzlichen Aufhebung der Negerclaverei verknüpft, welche das Parlament nunmehr gesetzlich bestätigt hat. Was ist aus allen den Vorhersagungen geworden, die man so zuversichtlich verbreitet hat, und welche den Freunden der Negerwelt viel Kummer machen mußten? Es ist tausendmal und zwar nicht selten von weisen und klugen Männern gesagt worden: Ja, Ihr könnt klagen und schreien und das Volk in England so lange aufregen, bis die Claverei zernichtet ist; Ihr könnt es dahin bringen, daß die Peitsche des Treibers fort muß; aber in demselben Augenblicke wird Müßiggang, und was noch schlimmer ist als dieser, es wird Aufruhr, Verheerung und Mord von allen Seiten auf unsren Colonien ausbrechen. — Gut, die Peitsche ist abgeschafft; aber ist deswegen der Neger ein Raub des Müßigganges geworden? Nein, Jedermann giebt es zu, daß er jetzt mehr thut, als je zuvor. Ist eine Empörung unter ihnen ausgebrochen? Nein, sie unterwerfen sich jetzt den Verfügungen des Gesetzes bereitwilliger, als je zuvor.

Aber, sagte man, denkt doch an das arme Volk in England! Wie ist es möglich, daß man ihm zumuthen kann, mit 20 Millionen Pfund Sterling die Abschaffung der Claverei zu erkaufen. Gut, diese Summe ist bereits zusammengebracht, und wer kann es läugnen, daß nicht unser finanzieller Zustand blühender ist, als er lange nicht war? Wer erkennt hierin nicht einen neuen Beweis, daß der Gott der Gnade, der Vater unsers Herrn Jesu Christi, uns gesegnet hat? Wollten wir dieses ansehnliche Lösegeld zum Loskauf von 800,000 Claven bedauern? (Lauter Ruf aus der ganzen Versammlung: Nein, nein!) Die Sache hat uns 20 Millionen Pfunde gekostet, aber sie hat unsre Colonien gerettet. Die Sache hat uns 20 Millionen gekostet, aber sie hat die armen Neger frei gemacht. Die Sache hat uns 20 Millionen gekostet, aber sie hat unsre Nationalchre gerettet; und unsern Volkscharakter vor den Völkern der Erde gerechtfertigt. Die Sache hat uns 20 Millionen gekostet, aber ich darf es getrost glauben, sie hat den Zorn Gottes von unserm Vaterlande abgewendet, der, so lange dieser Krebschaden an unsrer Geschichte nagte, nur mit Ungnade auf uns herablicken konnte. Und haben wir nie zuvor 20 Millionen ausgegeben? Ja, wir haben einst mit Eiem Schlage 50 Millionen auf die Neger gewendet; aber wie wünschte ich nicht, daß dieser Kaufpreis für immer aus der Geschichte unsres Vaterlandes vertilgt werden könne. Wir haben oft innerhalb weniger Monate mehr als 20 Millionen in einem Kriegszuge vergeudet. Ich weiß die Kriegsthaten unsrer Flotten und Heere gar wohl zu würdigen, aber ich behaupte, daß mit dieser Summe der größte und wichtigste Sieg erkämpft wurde, den unser Volk je davon getragen hat. Es war ein Sieg ohne Blutvergießen, ein Sieg über den Tod; denn wenn diese Pestilenz, die Claverei, aufhört, so wird die Bevölkerung

schuell zunehmen. Es war ein Sieg über die kein Mittel verschmähende, nach Allem greifende Habsucht von Menschen, die sich gebildete Europäer, die sich sogar Christen nennen; denn wenn die Sklaverei aufhört, muß auch der Sklavenhandel ein Ende nehmen. Es war ein Sieg über die Unwissenheit, denn Kunst und Wissenschaft hat jetzt auch unter dem armen Negervolke ihren Wohnsitz gefunden. Es war ein Sieg über das Heidenthum, denn von nun an wird der Christenglaube sein Panier mit einem Erfolge ausbreiten, wie wir ihn bis jetzt nicht gesehen haben."

„Welche herrlichen Ergebnisse dürfen wir nicht von nun an in der armen Negerwelt hoffen, meine Freunde! Wir dürfen unter dem Segen Gottes hoffen, wenn anders die Christen ihre Pflicht thun, und zu der Pforte eingehen wollen, welche die Vorsehung vor ihnen aufgeschlossen hat; wir dürfen hoffen, daß in der Kraft des Herrn innerhalb kurzer Zeit die ganze Negerwelt von den Segnungen des Christenthums überschüttet seyn wird. Ich habe die Missionenachrichten Ihrer Gesellschaft immer mit großer Theilnahme gelesen. Willeicht ist eben wenig daran gelegen, was ich von der Sache denke, aber was solche Leute sagen, die an Ort und Stelle den Gang der Mission in Westindien gründlich kennen gelernt haben, das hat ein Gewicht. Ich höre sie sagen: Sendet uns jetzt Missionarien und Schullehrer, so viel ihr könnt, und in wenigen Jahren werden die Neger sodann ihre geistlichen und kirchlichen Bedürfnisse selbst zu befriedigen vermögen. Ich weiß, daß Ihre Gesellschaft bereits viel geleistet hat. Schon stehen siebenzig Ihrer Missionarien (ich sollte sagen 71, denn wir können keinen Einzigen unter ihnen entbehren), auf dem großen Arbeitsfelde in Westindien, oder auf der Reise nach demselben. Dieß ist ein edles Unternehmen. Ich danke meinem Gott, und ich danke Ihnen für diesen Beweis christlicher Menschenliebe. Aber das Bedürfnis nach Unterricht in der Negerwelt ist jetzt so groß und so dringend geworden, daß, wie viel Sie auch bereits gethan haben, ich Sie auffordern muß, noch ein wenig mehr zu thun. Ein und siebenzig Missionarien! — Einhundert Missionarien zum allerwenigsten, wenn es Ihrer Gesellschaft gefallen sollte. Einhundert Missionarien sind wahrlich nicht zu viel für 800,000 Neger. Bedenken Sie an das harte Unrecht, das Africa Jahrhunderte lang von uns erdulden mußte. Die einzige Wiedervergeltung, die wir ihm leisten

können, ist der Unterricht im Christenthum. Bedenken Sie, daß die Neger reif zum Unterricht geworden sind. Ein Missionar schreibt: „Es ist entschieden eine zunehmend freundliche Zuneigung zu unsrer Mission auf der Colonie, und das heiße Verlangen der Sklaven nach Unterricht übertrifft Alles dieser Art, was ich, seit ich Missionar bin, je gesehen habe.“ Sollte diese Betrachtung Sie nicht bewegen, für die armen Sklaven in Westindien noch mehr zu thun, so muß ich Ihnen die Erinnerung an fünf Millionen Sklaven vor die Seele führen, welche von der Sklavenkette noch nicht losgekauft sind, und die, ich muß es mit Schmerzen sagen, von christlichen Gewaltthabern als freie Waare gehalten werden. Ihr Schicksal hängt von dem Versuche ab, den wir jetzt auf unsern Colonien machen. Fehlt dieser Versuch, so hat auch ihre Hoffnung gefehlt; gelingt er, so sind auch ihre Ketten gebrochen! Blicken Sie nach der großen spanischen Insel Cuba! Sehen Sie nach Brasilien! Dort giebt der Sklavenshandel schamlos seine erbeuteten Vorräthe von Menschenseelen aus, welche der Jammer des Sklavenshandels frisst. Sehen Sie nach America, dem freien, dem lautgepriesenen, dem freisinnigen America hin! Die Lichtseite dieser Freistaaten, ja, man muß es gestehen, sie glänzt lockend und verführerisch in unsre Augen herüber. Alles scheint dort freieitstrunken zu seyn, und der Americaner bedauert uns, daß wir seine Freiheit noch nicht kennen. Gut! aber was soll denn jene Sklavenpeitsche heißen, die in Tausenden ihrer Hütten knallt? Wie haben wir uns die Seufzer und Thränenströme und den Jammerruf ihrer Negerbevölkerung zu deuten? Wie kommt es doch, daß in dem freien und gepriesenen America Menschenwesen, wie wir sind, öffentlich auf dem Markte zum Verkaufe ausgestellt werden, und daß der Vater hier, das Kind dort, der Mann hier und seine Gattin dort, als verkaufte Sklaven in ewige Trennung wandern müssen? Ich habe erst kürzlich aus dem Munde eines Reisenden ein Wort vernommen, der auf dem Boden dieser Freistaaten mit ein Paar zusammengeketteten Sklaven auf dem Wege zusammentraf. Er ging zu ihnen hin, um zu fragen, was für ein Verbrechen sie begangen hätten, daß sie in Ketten zusammengeschmiedet weiter gebracht würden? „O nichts,“ war die Antwort, „sie sind nur in der verflochtenen Nacht verkauft worden!“ Ihr gefühlloser Treiber ging zu einem unter ihnen hin und sagte zu ihm: „Schack, Dein Herr hat in der letz-

ten Nacht auch Dein Weib verkauft!" „Ist dem also?“ fragte mit dem Ausdrucke des tiefsten Schmerzes der Neger, und wagte nicht ein Wort weiter hinzuzufügen.“

„Ich hoffe jedoch, daß auch in den vereinigten Staaten die Eclavenhalter um ihrer selbst willen ihr schmähtliches Gewerbe nicht länger fortfreiben werden, denn werden unsre losgekauften Neger in Westindien gute und fleißige Bürger und wackere Christen, so hat es mit der Eclaverei in den Freistaaten America's für immer ein Ende. Sie, meine Freunde, Sie

werden das Evangelium den Negern senden, und die Segnungen des Christenthums weit über die Gränzen des brittischen Gebietes in das Herz der Heidenländer hinein, unter dem Beistande Gottes, ausbreiten. Ich schließe daher, indem ich das Wort der bittenden Ermahnung wiederhole: Einhundert Missionarien für Westindien, mein Freunde! Ich kann auch nicht mit Einem weniger, als mit hundert Missionarien von Seiten Ihrer Gesellschaft mich zufrieden geben!“

D. B.

Redacteur: D. A. Barckhausen.

Theater der Stadt Leipzig.

Morgen, den 19. September: Fra Diavolo, komische Oper von Auber.

Sonntag, den 21. September: Das Käthchen von Heilbronn, romantisches Schauspiel von Holbein.

So eben ist erschienen und bei Friedrich Fleischer in Leipzig zu haben:

Charte zur Uebersicht des zwischen Dresden und Leipzig beabsichtigten

Eisenbahntractes über Meissen.

Gezeichnet von der königl. Cameral-Vermessungs-Anstalt.

Man findet auf dieser Charte einen Grundriß von Meissen und eine Profilsansicht des Durchganges der Bahn durch die Stadt, über welchen nächstens erscheinende Berichte des Comité Erläuterung geben werden. Der Preis ist 4 Groschen.

WEIN-AUCTION.

Den 22. September Vormittags 9 Uhr sollen im Gasthose zum halben Mond zwei Stückfaß, zusammen 31 Eimer, Hattenheimer 1831r Rheinwein, gut und rein gehalten, sodann 3 Piecen feiner Burgunder Volnay 1831r, zusammen 9 Eimer, in einzelnen Gebinden von 1 und 2 Eimer an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in preuß. Courant verauctionirt werden. Die Proben sind täglich von 11 bis 2 Uhr bei dem Wöttchermeister Heyne auf dem Brühl Nr. 322 von den Fässern zu bekommen.

Auction. Eine Partie altes Bauholz, zum Theil in Klaftern aufgestellt, soll morgen, den 19. September 1834, früh von halb 10 Uhr an, im Schloßhose der Pleißenburg gegen sofortige Bezahlung in preuß. Courant öffentlich versteigert werden. Rentamt Leipzig, am 15. September 1834.

Ergebenste Anzeige.

Daß von meinem verstorbenen Vater J. W. Köpfler, Schleifermeister, in der Schleifmühle hier bisher betriebene Geschäft hat unter meiner Leitung seinen ungestörten Fortgang und ich erlaube mir, dasselbe einem geehrten Publicum angelegentlichst zu empfehlen.

Leipzig, den 14. Septbr. 1834.

Carl Edwe, Chirurg. Instrumentmacher und Messerschmidt.

Anzeige. Landschaften von und nahe liegenden Sommerwohnungen Leipzigs werden nach der Natur aufgenommen und zu Canvas- und Plattstickerei in jeder beliebigen Größe bunt gefertigt, passend als Weihnachtsgeschenke, bei F. Eckert, Zeichenmeister Nr. 144.

Empfehlung. Ein Sortiment sehr hübscher unechter weißer und schwarzer Blonden habe ich so eben erhalten; und empfehle solche zu billigen Preisen.

Gotthelf Röber, Petersstraße Nr. 32 (Hohmanns Hof).

Anzeige. Auf Georginenknollen, von mehr als 150 der auserlesensten, gefüllten Sorten dieser schönen Blume, nehme ich von heute wieder Aufträge an. Ich habe auch dieses Jahr wieder die Einrichtung getroffen, daß, so lange die Blüthenzeit dauert, täglich frisch abgeschnittene Blumen dieser Georginen in meinem Gewölbe ausgestellt sind.

Gedruckte Verzeichnisse werden unentgeltlich ausgegeben.

E. E. Bachmann, Petersstraße Nr. 29.

Anzeige. Die bereits angekündigten Blumenzwiebeln von E. H. Krelage in Harlem, worüber Preislisten unentgeltlich ausgegeben werden, sind angekommen und beginnt von heute an der Verkauf derselben bei
Leipzig, den 10. Sept. 1834. C. E. Bachmann, Petersstraße Nr. 29.

Anzeige. Ganz große ungarische Rindszungen sind heute von bekannter Güte wieder angekommen bei
Friedr. Schwennicke, im Salzgäßchen.

Anzeige. Neue Comptoirstühle mit Polster sind zu finden beim Tischlermeister Riemann, 8 Rosen, Nr. 62.

Maculatur = Verkauf.

In den Expeditionen des Unterzeichneten lagert eine sehr ansehnliche Quantität Maculatur, aus abgethanen Rechnungen und entbehrlichen Acten bestehend, so wie eine Partie Pappeschaalen, über 1800 Stück, welche hoher Anordnung zu Folge an den Meistbietenden veräußert werden sollen.

Kaufsliebhaber können diese Gegenstände, auf Anmelden, in der hiesigen Kreis-Schocksteuer-Einnahme, Rathhaus zwei Treppen hoch, von dato an in Augenschein nehmen.

Zum äußersten Bietungstermin ist

der 27. September d. J. bis Nachmittags 4 Uhr

bestimmt. Demjenigen, der bis dahin auf einen oder ten andern dieser Gegenstände das höchste Gebot gethan, werden selbige gegen Bezahlung in Conventionsgeld oder den gleichstehenden G. ffen-billetts sofort verabsolget werden. Leipzig, am 30. August 1834. Kreissteuer-Einnehmer Schmidt.

Hausverkauf mit Garten.

Ein neu und völlig gut gebautes Haus mit Garten, $\frac{1}{4}$ Stunde von Leipzig gelegen, ist Verhältnisse halber sogleich zu verkaufen. Es ist alles herrschaftlich eingerichtet und sehr gut vermietet. Der Kaufpreis ist 5000 Thlr. und alles Weitere durch

J. G. Freyberg, Nr. 1173.

Meubles = Verkauf.

Divans, Ottomanen, Sopha's und Stühle, von Mahagony und anderm Holze, sollen diese Woche, um damit zu räumen, billigt verkauft werden in der Hainstraße, goldner Anker im Gewölbe.

Besten langen Caroliner Reis 2 $\frac{1}{2}$ Gr., sehr schönen neuen Perlgrao 3 Gr., Graupen von dießjähriger Gerste und sehr gut quellend 1 $\frac{1}{2}$ bis 2 Gr., dergl. Perlgrao 2 bis 2 $\frac{1}{2}$ Gr., echte Eierfadennudeln die nicht zerbrechen 3 Gr., scharfkörnigen von Mehl befreiten und sehr gut quellenden Gries 2 Gr., gebirg. Kartoffelmehl 2 Gr., extraff. ball. Weizenstärke 2 Gr., sächsischen Eschel 5 und Neublau 9 Gr., bestes gehaltreiches Thüringer Vogelfutter 2 Gr., französische Sardellen 3 und neue dergl. 4 Gr. das Pfund, so wie beste neue Vollharinge und neuen Pegauer Hirse à 1 $\frac{1}{2}$ Gr., verkauft und empfiehlt im Ganzen zu bedeutend billigen Preisen

F. Metlau, am Nicolaihof.

Verkauf. Ein Haus, in guter Lage der Stadt, ist gegen eine geringe Anzahlung zu verkaufen durch
D. Neubert, Hainstraße Nr. 202

Verkauf. Eine noch ganz gute eiserne Kochröhre, nicht groß, mit zwei Thüren nebst übrigem Zubehör, steht zu verkaufen im Brühl Nr. 728 parterre.

Verkauf. Von guten Waldenburger Bierflaschen erhielt wieder Vorrath und verkauft das Hundert zu 4 Thlr., das Dutzend zu 12 Gr., der Steinguthändler Winckler, am Markte im Keller Nr. 172.

Zu verkaufen ist eine eiserne Geldcasse und eine Geldwaage bei G. Schaarschmidt, im Auerbach'schen Hofe.

Carl Netch, Mechanicus und Opticus,

Halle'sche Gasse Nr. 549,

empfehlte sich in Verfertigung aller Arten mathematisch-physikalischer und optischer Instrumente; außer größern, zur Astronomie, Feldmefkunst und Physik gehörigen, Instrumenten verfertigt derselbe Feldmefapparate und Meßzeuge, vorzüglich feine, wie auch einfache Waagen und Gewichte, Längenmaafse, Copirmaschinen, Electrirmaschinen und Lufpumpen. nebst dazu gehörigem Apparat, Barometer, Thermometer und Hygrometer, Perspective, Mikroskope, Brillen, Lorgnetten und Besegläser, Loupen und aller andern dahin gehörigen Gegenstände.



So eben empfangen wir von Paris ein Assortiment der schönsten und neuesten Tabatièren in Palmenholz, Elfenbein etc., welche wir nebst den Stobwasserschen und Perlmutter-Dosen empfehlen.
Sellier & Comp.

K. & M.

In Damen-Gravatten und Herren-Halstüchern können mit neuen und schönen Dessins aufwarten
Krobisch & Meißner.

Wohnungs-Veränderung.

Von heute an verlegte ich meine Wohnung und Geschäftslocal in die zweite Etage von Hohmanns Hof, Petersstraße Nr. 32, Leipzig, am 6. Septbr. 1834.
D. Wiesand, Oberhofger. und Consistor.-Advocat, auch Handlungsconsulent.

Wohnungs-Veränderung. Jetzt wohne ich nicht mehr in der Fleischergasse, sondern im Brühl in den 3 Schwanen, im Hofe links zwei Treppen hoch.
Johanne Christiane Schindler, Wochenwärtlerin.

Wohnungs-Anzeige. Ich wohne von heute an auf der Grimma'schen Gasse Nr. 8. dritte Etage.
D. Emil Herrmann.

Local-Veränderung.

Mein Commissions-Comptoir habe ich von heutigem Tage an aus der Reichsstraße Nr. 540 in das Barfußgässchen Nr. 181, erste Etage, verlegt.

Einem geehrten Publicum diese ergebene Anzeige widmend, bitte ich zugleich, mir auch in meinem neuen Geschäftslocal das mir zeither gütigst geschenkte Vertrauen zu übertragen, indem ich eine stets reelle und billige Bedienung zusichere.

Das Comptoir ist täglich Vormittags von 8 — 12 Uhr, Nachmittags von 2 — 6 Uhr geöffnet.
Leipzig, am 17. Septbr. 1834. Eduard Werner, Barfußgässchen Nr. 181, erste Etage.

Gesucht wird sogleich oder zu Michaeli ein Kindermädchen und hat sich zu melden auf der neuen Straße Nr. 1097.

Gesucht wird eine ledige Frauensperson von gesetzten Jahren in Dienst, welche bürgerlich kochen kann. Das Nähere Goldbachgässchen, Eckhaus Nr. 533 2 Treppen hoch, bei Koch.

Gesucht wird Jemand, welcher ganz feine französische Fältchen zu legen versteht und darin immerfort beschäftigt werden könnte von
der Puz- und Modewaaren-Handlung von Heinrich Schmidt,
Hainstraße Nr. 342.

Gesucht werden einige junge Mädchen, welche geübt sind im Spitzengrundstopfen und Auszählen. Das Nähere Naundörfchen Nr. 1019.

Gesuch. Einen jungen Mann von guter Familie und angenehmem Aeußern, welcher seine Lehrzeit in einem auswärtigen Colonialwaaren-Geschäft en gros und en detail vor einiger Zeit beendigt hat, sich auch noch daselbst befindet, eine gute Hand schreibt, überhaupt die vollkommene Zufriedenheit seiner Principale besitzt, wünscht man in einem en gros Geschäft, welche Branche es sey, gilt gleich, auf hiesigem Platz beschäftigt zu sehen. Einzig den Zweck vor Augen habend, diesen jungen Mann zu seiner fernern Ausbildung angemessen placirt zu sehen, wird man auf Gehalt wenig oder gar nicht Rücksicht nehmen. Offerten werden unter der Chiffre O. L. durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Gesuch. Ein junger Mann, welcher Plakkenntniß besitzt, wünscht einen Messmarkthelfer-Posten zu bekleiden. Das Nähere beim Böttchermeister Schunke, im Anker.

Gesucht wird zu billigem Preise in Nr. 811, 2 Treppen hoch, ein gut gehaltener starker Fußteppich für ein Zimmer von 8½ Ellen Länge und 7½ Ellen Tiefe.

Gesuch. Eine Familienwohnung mittler-Größe wird zu Michaeli d. J. von einem im Voraus zahlenden Miether gesucht. Die Expedition dieses Blattes nimmt dierfür unter K. K. Adressen an.

Miethgesuch. Von ein Paar jungen Eheleuten wird zu Michaeli noch ein kleines Logis gesucht, und dießfallige Nachrichten unter C. B. durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Logisgesuch. Zwei junge stille Leute suchen für nächste Weihnachten oder Ostern ein freundliches Logis, mit Aussicht nach der Promenade oder in's Freie, welches in der Größe von 3 bis 4 Stuben, Kammern u. ist. Diejenigen, welche ein solches abzulassen haben, belieben ihre, mit R. C. bezeichneten, Adressen in der Expedition dieses Blattes abzugeben.



In der Katharinenstraße ist zufällig eine erste Etage, als Familienlogis, von jetzt an zu vermieten und sogleich zu beziehen. Das Nähere im Local-Comptoir für Leipzig.

Vermietung. In der Grimma'schen Gasse, in der zweiten und dritten Etage, vorn heraus, so wie auch in der Grimma'schen Vorstadt, erste Etage, sind einige gut meublirte Zimmer mit Schlafverhältnissen an solide Herren von jetzt an zu vermieten.

Local-Comptoir für Leipzig.

Vermietung. Am Peterssteinwege Nr. 1360 ist ein Familienlogis, für 60 Thlr. jährlichen Miethzins, sogleich zu beziehen.

Vermietung. Mit Ende dieser Woche wird in Auerbachs Hofe noch ein Gewölbe frei, welches für die kommende Messe vermietet werden soll durch

D. v. Zahn, Brühl Nr. 455, zwei Treppen hoch.

Vermietung. Auf dem Brühl Nr. 487 ist das zeitherige Materialgewölbe, in oder außer den Messen, zu vermieten. Das Nähere daselbst zwei Treppen hoch.

Vermietung. Zwei Niederlagen, ein Keller, sind von Michaeli an auf's ganze Jahr, und eine Hausbude, außer den Messen, billig zu vermieten, und das Nähere in der Hainstraße Nr. 842, drei Treppen hoch hinten heraus, zu erfahren.

Vermietung. Eingetretener Verhältnisse halber ist an eine stille Person zu Michaeli d. J. eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, einer Kammer, Vorfaal und Kochkamin, im Hinterhause Nr. 680, 2 Treppen hoch, die Fenster nach Morgen, zu vermieten.

Messvermietung. In der Ritterstraße Nr. 700 ist zur bevorstehenden Michaelimesse ein Parterrelocal, bestehend aus Gewölbe und Stube, vorn heraus, besonders für einen Lederhändler ganz passend, zu vermieten. Das Nähere beim Hauseigentümer daselbst zu erfragen.

Zu vermieten sind in Nr. 629, 4 Treppen hoch, zwei freundliche Stuben, nebst Kammern, an ledige Herren.

Zu vermieten ist für diese Messe ein Local für einen Lederhändler, in der Ritterstraße Nr. 709, bei Stähnisch.

Zu vermieten ist diese Michaeli und kommende Messen eine Stube in der Reichsstraße eine Treppe hoch vorn heraus. Das Nähere darüber in der Expedition dieses Blattes.

Ergebenste Bekanntmachung.

Von heute an, als den 17. Septbr., wird bairisches Bier vom Fasse, aus einer der vorzüglichsten Brauerei, geschenkt, so wie delicates Bernesgrüner und Döllnitzer Weißbier sich bestens empfiehlt.

C. Jänichen, Caffetier zum goldnen Anker.

Anzeige. Daß bei mir täglich von Mittag 12 Uhr, so wie des Abends von 7 Uhr an, à la charte warm gespeist wird, erlaube ich mir einem resp. Publicum bestens anzuzeigen.

C. Jänichen, Caffetier zum goldnen Anker.

Pianoforte - Concert.

Ich habe die Ehre, hiermit dem kunstliebenden hochgeehrtesten Publicum anzuzeigen, daß ich mit obrigkeitlicher Bewilligung heute, den 18. d., Abends um 6 Uhr, im Saale zum goldnen Posthorn auf einem neuen Wiener Flügel ein Concert geben und in demselben in ästhetischer Abwechslung meine neuesten Compositionen und Fantasien vortragen werde. Außer mehreren Clavier-Solopartien werde ich die Retourreise von Kopenhagen nach Hamburg und Gotha als streng gehaltene Fantasie spielen, und Herr Winter (ein Schüler Spohrs) hat die Güte, über einen Pappel-Zephyr-Walzer Variationen auf der Violine zu übernehmen. Eine brillante Ouverture und ein fugirtes Anglato à grand Orchestre macht den Anfang und Beschluß.

Der Anfang ist Abends um 6 Uhr. Billets zu 12 Gr. sind an der Casse zu haben.

J. L. Böbner aus Gotha, wohnhaft im Paulinum.

Einladung. Morgen Abend zu Wurstsuppe und Sauerbraten ladet höflichst ein
J. G. Heinicke, in Reichels Garten.

Ergebenste Einladung. Morgen, den 19. Septbr., werde ich das Vergnügen haben, mit Schweinsknöchelchen, Hasenbraten und andern Speisen aufzuwarten und lade hierzu meine werthen Freunde ein, bemerke auch, daß Gose und andere Getränke ganz fein sind.
Eutrichsch. Lindners Ruhe.

Einladung.

Zum Concert und Tanzmusik, wie auch zum Schlachtfest, Freitag, als den 19. September, ladet ganz ergebenst ein und bittet um zahlreichen Besuch
Pollter, in Kleinzschocher.

Verloren wurde am Sonntag Nachmittag, den 14. d. M., vom Rosenthale in der Gegend des Herrn Clermont bis um die Promenade zur Petersstraße ein Strichhaken, vorn mit gelben Steinen besetzt; es war ein goldner Fingerring daran befestigt, welcher in der Mitte einen Lilla und an der Seite einen weißen Stein hatte. Der ehrliche Finder wird gebeten, solchen gegen eine gute Belohnung in der Gerbergasse (Nr. 1116 im Gewölbe) abzugeben.

Verloren wurde vorigen Sonntag vom Salzgäßchen über den Markt bis in die Burgstraße ein braunseidener Sonnenschirm mit rosafarbenem Ueberzuge. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine gute Belohnung in der Burgstraße Nr. 90 parterre abzugeben.

Verloren wurde am 10. dies. Mts. von einem armen Mädchen vom Halle'schen Pfortchen aus bis zum Ransstädter Thore ein goldner, inwendig defecter Ohrring. Der Finder wird höflichst ersucht, selbigen gegen eine Belohnung abzugeben Salzgäßchen Nr. 409, im Kürschnergewölbe.

Aufforderung. Es ist am 23. August d. J. ein Pfand, wobei sich 12 Ellen blaue Leinwand befinden, wodurch solches sehr kenntlich ist, durch Verwechslung der Nummer unrichtig ausgeliefert worden. Der Inhaber desselben wird ersucht, dieses Pfand gegen das Seinige unverzüglich umzutauschen, weil letzteres sonst in der nächsten Woche verauctionirt wird.

Leipzig, den 17. September 1834.

Das Leihhaus zu Leipzig.

Erwiderung auf die in Nr. 258 d. Bl. befindliche Warnung.

Wenn mein bisheriger Ehemann, Johann Christoph Lehmann, zu Volkmarisdorf, Jedermann warnt, mir irgend etwas zu creditiren, indem er nichts für mich bezahle, so ist dieß höchst lächerlich, denn er würde froh seyn, wenn ich Bürgschaft für ihn leisten wollte, weil sämmtliches Vermögen von mir herkommt und mein Eigenthum ist, weshalb ich mit vollem Rechte Jedermann zu warnen mich veranlaßt fühle, ihm nichts zu borgen, indem ich seine Schulden von meinem Vermögen nicht bezahlen lassen werde; denn da genannter Lehmann seit längerer Zeit mich auf die empörendste Weise behandelt hat, so habe ich den Ehescheidungsprozeß eingeleitet.

Johanne Rosine Lehmann.

* * * * * Infolge des am 15. d. Geschehenen sage ich Herrn S..... meine öffentliche Ehren-
erklärung, indem es aus Ueberlegung geschah.
Seupel.

* * * * * Wenn F.....ch K.....s binnen dato und 14 Tagen nicht die mir schuldigen 21 Thlr.
Miethzins bezahlt, so werde ich mich deutlicher erklären.

Leipzig, den 16. September 1834.

M. R. R.

* * * * *
Nimm meinen Kuß:
Er ist von mir;
Dieß kündet Dir
Notarius publicus.

— aus D.....n.

Abschied. Allen Freunden und Bekannten sagt ein herzliches Lebewohl
Carl Eduard Schreyer.

Abschied. Allen meinen Freunden und Bekannten sage ich bei meinem Weggange von
Leipzig ein herzliches Lebewohl.

Leipzig, den 16. September 1834.

C. M. Volkmann, Cand. theol.

Familien-Nachricht. Den 12. d. M. starb mir mein guter Mann, Christian Friedrich
Grimmer, Privatlehrer, nach einem 14tägigen Krankenlager. Um stilles Beileid bittet die
verwitwete
Christiane Sophia Grimmer.

Zugleich sage ich dem Herrn Hauptmann Weinsoldt, den Herren Zugführern und sämmtlichen
Mitgliedern der zweiten Compagnie meinen herzlichsten Dank für die so zahlreiche Begleitung zu
seiner Ruhestätte.

Zhorzettel vom 17. September.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

G r i m m a' s c h e s Z h o r.

Fr. Stud. Kossische, v. Rummelsburg, passirt durch.
 Fr. Cand. Wagner, v. Halle, passirt durch.
 Fr. Registrator Magdeburg, v. Naumburg, passirt durch.
 Fr. Kfm. Halberstamm, v. Obeß, unbestimmt.
 Fr. DRKath Braun, v. Glogau, im Blumenberge.
 Fr. Kfm. Riten, v. Dessau, im Hotel de Baviere.
 Rab. Ebers, v. Berlin, im Hotel de Russie.
 Die Dresdner Diligence.
 Aufb. Frankf. Gilpost: Dem. Heun, v. Lübben, b. Hecker.
 Die Dresdner reisende Post.

H a l l e' s c h e s Z h o r.

Fr. Stud. Schulze, v. Hannover, im Kreuze.
 Fr. Speisewirth Kaufmann, von Dessau, und Fr. Kfm. Blumenthal, v. Wörlitz, in Nr. 528 u. 738.
 Frn. Kfl. Hess u. Herz, v. Hamburg, bei Wagner u. Nr. 452.
 Fr. Kfm. Hiller, v. Hamburg, bei Latus.
 Fr. Kfm. Jacobs, v. London, in Nr. 429.
 Rab. Schund, v. hier, v. Hamburg zurück.
 Fr. Kfm. Hannsmann, v. Altenburg, unbestimmt.

K a n s t ä d t e r Z h o r.

Die Zenasche Post, um 6 Uhr Abends.
 Fr. Prof. Globius, Fr. D. Radius u. Dem. Döhner, v. hier, v. Naumburg zurück.
 Fr. Vice-Admiral West, v. London, im Hotel de Pologne.
 Fr. Stud. Kunze, v. Blumensfeld, : assirt durch.

P e t e r s t h o r.

Fr. Commis Wiesenthal, v. Berlin, in Nr. 515.

H o s p i t a l t h o r.

Fr. Stud. Will, v. Bayreuth, bei Steinbis.
 Auf der Dresdner Gilpost, 7 Uhr: Fr. Kittstr. Goldner, außer Diensten, v. Harnichen, in Nr. 8, Fr. Juwelier Minas, v. Triest, u. Fr. Kfm. Siderides, v. Bucharest, in Eegers Hause, Fr. Kfm. Gropius, v. Berlin, im Schlosse, Fr. Capitän Jones, v. London, im v. de Sore, u. Fr. Lieuten. v. Trüpsaler, v. Dessau passirt durch.
 Fr. Kfm. Nühtig v. hier, v. Ailsattel zurück.
 Fr. Pblgskreis. Klein, v. Offenbach, im Hotel de Russie.
 Auf der Chemnitzer Gilpost, um 5 Uhr: Fr. Kfm. Wos, von hier, von Chemnitz zurück, und Fr. Kfm. Sattler, v. Schweinfurt, im Hotel de Baviere.

Von heut. früh 7 bis Vormittag 11 Uhr

G r i m m a' s c h e s Z h o r.

Fr. Kfm. Kretschmer, v. Reichenbach, in Nr. 408.
 Fr. Kfm. Becker, v. Ober-Weilau, in Nr. 342.
 Fr. Pblgsk. Winter u. Fr. Regoc. Pamsohn, v. Wien, im Hotel de Baviere.
 Frn. Hdlst. Johann u. Baronceje, v. Wien, in Schwarzens Hause.

Fr. Kfm. Baur, v. Altona, passirt durch.
 Rab. Carl, v. Dresden, passirt durch.

H a l l e' s c h e s Z h o r.

Frn. Stud. Schumann u. Wiedemann, v. Halle, im Hotel de Baviere.

Fr. Kfm. Albrecht, v. Dessau, bei Weniger.
 Fr. Stud. Nieth, v. Halle, im Hotel de Baviere.
 Fr. Stud. Burghardt, v. Berlin, unbestimmt.
 Fr. Pblgsk. Uhlemann, v. Königs., unbestimmt.

K a n s t ä d t e r Z h o r.

Fr. Proclamator Baum u. Fr. Buchhdt. Bischoff, von Jena, unbestimmt.
 Fr. Lederfabr. Klein, v. Marienborn, u. Fr. Kfm. Hees, v. Siegen, unbestimmt.
 Fr. Maj. v. Broskovits, v. Gros-Glogau, im H. de Bav.

P e t e r s t h o r.

Fr. Amtm. Hauffe, v. Rabis, passirt durch.

H o s p i t a l t h o r.

Frn. Kfl. Kain, Iliu, Koin u. Abutt, v. Bucharest und Wien, in Schwarzens Hause.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

G r i m m a' s c h e s Z h o r.

Fr. Kfm. Bettiga, v. Torgau, in St. Hamburg.
 Fr. Geh. Rätin Titelein, v. Berlin, im Hotel de Bav.
 Fr. M. Steinhäuser, v. Plauen, unbestimmt.
 Fr. Reg.-Rath Beck u. Fr. Schausp. Drewig, v. hier, v. Dresden zurück.

H a l l e' s c h e s Z h o r.

Frn. DD. Eberhardt u. Thilo, v. Halle, unbestimmt.
 Fr. Commis Schwabe, v. Magdeburg, in Nr. 519.
 Auf der Berliner Gilpost, 11 Uhr: Fr. Kfm. Gortheimer, v. Berlin, u. Fr. Lieuten. v. Eht, in Königl. sächs. Dstn., v. Dresden, im Hotel de Baviere, Fr. Kammer-Musikus Brandt, v. Petersburg, in Stadt Berlin, Fr. Kfm. Meyer, v. Frankfurt a/D., in Auerbachs Hofe, Fr. Kfm. Berend, v. Dessau, bei Seifert, Fr. Kfm. Böllinger, v. Ellwangen, im Hotel de Russie, u. Fr. Kfm. Blum, v. Ettlin, passirt durch.

K a n s t ä d t e r Z h o r.

Fr. Gen.-Major Moriz, nebst Familie, v. Torgau, pass. b.
 Fr. Kfm. Deuberth, Fr. Pblgskommis Prosch und Fr. Kramer Elze, v. hier, v. Frankfurt a/M. zurück.

P e t e r s t h o r.

Fr. Pastor Freitag, nebst Familie, v. Döllitz, im Hute.
 H o s p i t a l t h o r.

Fr. Amtverw. Birkenbach, v. Hopfgarten, bei Hobusch.
 Fr. Buchhdt. Wolf, v. Kirchberg, unbestimmt.
 Fr. Justiz-Rath Liebecke, v. Magdeburg, im H. de Pol.
 Fr. Tuchm. Raumann, v. Walbheim, in Nr. 687.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

G r i m m a' s c h e s Z h o r.

Fr. Stud. Reumann, v. Halle, passirt durch.
 Fr. Pblgsk. Pihot, v. Bucharest, unbestimmt.
 Fr. Pblgskreis. Braasch, v. Nürnberg, im Heilbrunnen.
 Fr. Gastw. Berner, v. Torgau, im Schw. Rab.
 Auf der Dresdner Gilpost: Fr. Kfm. Schmidt, Rab. Gerstcker und Alles Glas und Du Menil, von hier, v. Dresden zurück, Rab. Uhlemann, v. Königs., in St. Berlin, Frn. Kfl. Rosenthal u. Ventura, v. Hamburg u. Wien, in Dufours u. Schwarzens Hause, Fr. Kfm. Timoleon, v. Wien, im Heilbrunnen, Fr. de Peterson, a. Russland, unbestimmt, Fr. Geh. Finanz-Rath v. Friesen, v. Dresden, Fr. Partic. Prang, v. Colmar, u. Fr. Fabr. Wittchen, v. Meutzie, passiren durch.

H a l l e' s c h e s Z h o r.

Frn. Hdlst. Herrmann u. Hirschfeld, v. Dessau, bei Fickert u. unbestimmt.
 Fr. Bonq. Cosmann, v. Dessau, im r. Adler.
 Frn. Kfl. Feymann u. Manheimer, v. Dranienbaum, im g. Hute.
 Frn. Stud. Oberländer, Richter, Mann u. Gäbler, von Jena, in St. Hamburg.
 Frn. Kfl. Kiepmann Friedheim u. Hiller, v. Dranienbaum u. Dessau, im r. Löwen.

K a n s t ä d t e r Z h o r.

Auf der Frankfurter Gilpost, um 2 Uhr: Fr. Pblgskreis. Richter, v. hier, v. Frankfurt a/M. zurück, Frn. Kfl. Agasig, Meyrat u. Jacot, v. St. Imier, in Nr. 540, Fr. Kfm. Reumann, v. Frankfurt a/M., in Nr. 319, Frn. Kfl. Georgi u. Seligmann, v. Basungen u. Berlin, im g. Adler, Fr. Kfm. Berends, v. Dessau, unbest., Fräul. v. Gerhardt, Rab. Picard u. Fr. Kfm. Gordan, v. Berlin, pass. durch, Frn. Kfl. Redemer, Helfert u. John, v. Eisenburg, Chemnitz u. Erfurt, pass. durch.
 Frn. Pblst. Plauzeck u. Joseph, v. Schwerzenz u. Kurnick, unbestimmt.

P e t e r s t h o r. Vacat.

H o s p i t a l t h o r.

Fr. Schausp. Schmotys, v. Breslau, unbestimmt.
 Fr. Kfm. Schbler, v. Reichenbach, in Nr. 548.